

„Das Jahresende ist kein Ende...“

... und kein Anfang, sondern ein Weiterleben mit der Weisheit, die uns die Erfahrung gelehrt hat.“ (Hal Borland)

Einiges haben wir gemeinsam mit Ihnen in diesem Jahr erreicht. Eines der wichtigsten Vorhaben war, viele neue Mitglieder zu gewinnen. Und das ist gelungen dank unserer Projektmitarbeiter/innen Katja Ludwig, Nadine Hübener, Michael Kummer und Torsten Zern, aber auch dank Ihres Engagements in den Einrichtungen und bei GEWERkschaftlichen Aktionen.

Die GEW Thüringen hat im nächsten Jahr viel vor, das bisher Erreichte muss verstetigt und neue Herausforderungen wollen bewältigt werden. Das Jahr 2014 ist ein Wahljahr. Zunächst im Frühjahr die Betriebs- und Personalratswahlen und wohl im frühen Herbst die Landtagswahl. Außerdem findet vom 19. bis 21. September 2014 die Landesvertreter/innenversammlung der GEW Thüringen statt. Für all diese Wahlen wünschen wir uns konstruktive Auseinandersetzungen und kluge Entscheidungen.

Die GEW wird Ihnen ab Januar in einem aufgefrischten Design begegnen, einen ersten Eindruck haben Sie bereits mit der Neugestaltung der tz gewinnen können. Doch entscheidend ist nicht die Form, sondern der Inhalt: Ihre GEW ist so stark und erfolgreich wie es Menschen gibt, die die Arbeit der GEW unterstützen. Mit Mitgliedschaft und Engagement. In dieser Ausgabe entdecken Sie die internationale Arbeit der GEW, erfahren Neues zu den L-EGO-Verhandlungen und können nachlesen, was im Jahr 2013 alles passierte. Zudem präsentieren viele Kreis- und Betriebsverbände ihre Arbeit und erhalten Sie Informationen aus der Rechtsstelle. Ich wünsche Ihnen ein erholsames Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.



Foto: C. Stelnbach

Vorwort

Herzlichst, Ihre Kathrin Vitzthum

„Treu bis in den Untergang ...“

Abituraufsätze aus der Zeit des Dritten Reiches sind in starkem Maße politisiert. Alle wesentlichen Themen im Nationalsozialismus werden in ihnen angesprochen. Sie geben somit nicht nur Einblicke in den Schulalltag, sondern auch Auskunft über die allgemeinen Ziele des Nationalsozialismus und die Art und Weise, wie diese vermittelt wurden. 1928 hatte Hitler erklärt: „An sich hat die nationalsozialistische Bewegung das deutsche Volk dahin zu erziehen, dass es für die Gestaltung seines Lebens den Bluteinsatz nicht scheut.“

Zentrales Thema aller Aufsätze ist dementsprechend der Krieg. Immer wieder ist in ihnen vom Sterben die Rede. In einem Aufsatz heißt es: „Auch auf unser Leben dürfen wir keinerlei Rücksicht nehmen; so lange Menschen denken, war es höchstes Glück eines jeden, für sein Vaterland freudig zu sterben.“ Die „Erziehung zum Sterben“, die Bereitschaft, das eigene Leben zu opfern, war grundlegendes Erziehungsziel und Teil der Kriegsvorbereitung. Bereits in „Mein Kampf“ hatte Hitler gefordert: Schon der Jugend müsse „ein eiserner Grundsatz in die noch bildungsfähigen Köpfe hineingehämmert werden: Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu erbringen bereit ist.“ Die Abituraufsätze sind bedeutende Zeugnisse dieser Erziehungsarbeit.

Die Absicht des Autors war es, am Beispiel einer Schule die Politik des Nationalsozialismus aufzuzeigen, anhand der Abituraufsätze die Erziehungsziele im Dritten Reich dar-

zustellen und zu beleuchten, wie diese vermittelt und welche Erfolge mit ihnen erzielt wurden. Von Bedeutung war dabei, dass möglichst viele Aufsätze von verschiedenen Jahrgängen zur Verfügung standen. Grundlage sind Aufsätze aus dem Heese-Gymnasium Steglitz, weil dort die Abituraufsätze am vollständigsten und am besten erhalten geblieben sind.

Die vorliegenden 16 Aufsätze stammen aus den Jahren 1934-1942.

Interessant ist die Wiedergabe der Anmerkungen und Bewertungen der Lehrer, die kursiv nach jedem Aufsatz wiedergegeben sind.

Reichhaltige Fußnoten geben Hinweise auf Quellen, die in den Schriften benutzt wurden oder weiterführende Hinweise, so dass diese Sammlung von Aufsätzen ein fundiertes Material zur Nutzung im Geschichtsunterricht bietet.

Der Autor:

Bernhard Sauer, geb. 1949 in Berlin studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Sport; war als Lehrer tätig. Es folgte die Promotion zum Dr. phil. beim Zentrum für Antisemitismusforschung. Veröffentlichungen zur Geschichte der deutschen Freikorps, der Frühgeschichte der NSDAP und der SA.



Buchtip:

Bernhard Sauer, Hrsg.
„Nie wird das Deutsche Volk seinen Führer im Stiche lassen“
Abituraufsätze im
Dritten Reich
Duncker & Humblot,
Berlin 2012
ISBN:
978-3-428-13942-2

Mit freundlicher Genehmigung von Uwe Preuss, GEW Sachsen